

Die Bevölkerung der Erde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **161 (1882)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Widerlich ist auch die an vielen Orten betriebene Judenverfolgung. Man meint fast nicht am Schluß des 19. Jahrhunderts zu leben. Mit Ausnahme-gesetzen und Belagerungszustand ist man sehr freigebig gewesen und der Druck von oben herab wurde nachgerade Tagesordnung. Frankreichs innere Entwicklung hat durch den in Algier begonnenen Kriegszug gegen die Araber in Nordafrika schwer gelitten. Es liegt kein Segen auf der Kolonisation in Algier, die nun 50 Jahre alt ist und heute wieder am Anfang vom Ende steht. Im Uebrigen befestigt sich die Republik in Frankreich täglich mehr und den Ehrgeizigen, wie Gambetta, wird hie und da ein Dämpfer aufgesetzt. Oesterreich scheint immer mehr seiner inneren Auflösung entgegen zu treiben. Die „interessanten“ Nationalitäten wollen sich nicht mehr vertragen. Der Deutschenhaß ist namentlich in Prag auf das Gräßlichste praktiziert worden und die Regierung unter Graf Taaffe mit ihrer sog. „Versöhnungspolitik“ macht den Riß täglich ärger. Man muß nur staunen über die Hülfquellen eines Landes, das so lange eine solche Regierung zu ertragen vermag. England hat unter seiner neuen Regierung (Gladstone) eine Politik des Friedens eingeschlagen. Die schweren Erfahrungen seiner frühern Kriegspolitik in Asien (Afghanistan) und in Südafrika (Transvaal-Land) haben zuwege gebracht, daß man mehr und mehr vom Kriegspfad abzugehen sucht. Ein wüster Fleck in der Krone von England ist aber noch immer nicht ausgelöscht: das Verhältniß zu Irland. Die Agrar-Verbrechen waren zahllos. Ein Ausnahme-gesetz für Irland hat nicht viel gefruchtet; aber doch ist ein Versuch gemacht worden, durch eine sog. Landbill, d. h. ein Gesetz betreffend die landwirthschaftlichen Verhältnisse Irlands, das Elend dort zu mildern und den Haß der Fenier zu dämpfen. Die Wirkung dieses Gesetzes muß man abwarten. Guten Willen hat die Regierung gezeigt, und das ist schon viel werth. Aus Rußland erscholl die Kunde von der Ermordung des Kaisers Alexander II. am 13. März. Ihn traf endlich das Verhängniß, dem er schon so oft entronnen war. Die Einzelheiten der Ermordung durch Bomben waren schrecklich, eben so schrecklich aber war auch die Hinrichtung der Schuldigen durch Erhenken. Die Feder sträubt sich, alle Barbareien hüben und drüben nachzuerzählen. Einen weitem

Begriff von russischer Kultur gaben die entsetzlichen Judenverfolgungen in den Städten von Südrußland. Es ist unsäglich, was hier an Barbarei, Aberglauben und Dummheit der Bevölkerung ans Licht getreten ist. Wir haben in Rußland ein Staatswesen vor uns, das den Namen „Staat“ nicht verdient, wohl aber die Bezeichnung der „asiatischen Barbarei.“ Rußland ebenbürtig ist die Türkei, ebenfalls ein asiatischer Misthaufen. Zwar ist jetzt der Streit um die türkisch-griechische Grenze geschlichtet und die türkischen Gebiets-theile sind laut Berlinerkongreß-Vertrag von 1878 an Griechenland abgetreten worden; aber die innere Fäulniß dieses Haufens, „Hohe Pforte“ genannt, hat in ganz Europa einen solchen Gestank verbreitet, daß man schon aus Gründen des öffentlichen Anstandes ein solches „Staatswesen“ nach Asien werfen sollte. Die Ermordung des Alt-Sultan Abdul Aziz, noch mehr aber der Prozeß gegen dessen angebliche Mörder haben uns einen Einblick gestattet in die barbarisch-asiatische Wirthschaft der Türkei, der die Haut schaudern macht. Aus Amerika endlich brachte uns der elektrische Draht Kunde von einer ähnlichen Bluttthat gegen den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten-Republik, wie 1865 gegen Abraham Lincoln. Das Nähere findet der Leser in unserer Biographie Garfields.

So ist also auch das Kometenjahr 1881 zwar im Ganzen und Großen friedlich verlaufen, hat aber aller Orten viel Unruhe, Angst und Noth gebracht und viele, viele fröhliche Hoffnungen zerstört. „Hüter, ist die Nacht schier hin?“ wird auch im neuen Jahr die stehende Frage bleiben. Möge es uns die Antwort bringen: Bald, bald ist sie hin, und bald geht auch über dir und deinem Hause eine frohe Sonne auf!

Das wünscht der Kalendermann Jedem seiner zahlreichen Leser von ganzem Herzen als Neujahrsgruß!

Die Bevölkerung der Erde.

Daniel's „Lehrbuch der Geographie“ schätzt in seiner 55. Auflage die Zahl der Menschen auf ungefähr 1440 Millionen. Die christliche Religion zählt über 400 Millionen, die römisch-katholische Kirche gegen 200, die griechisch-katholische gegen 100, die evangelisch-lutherische und evangelisch-reformirte 120 Mill. Anhänger. Dazu kommen noch an die 100 Sekten. Zu den nichtchristlichen Völkern gehören außer 7 Millionen Juden und 170 Millionen Mohamedanern (Sunnitern und Schiiten) noch etwa 850 Millionen Heiden.